

Wissenschaftsministerien von morgen

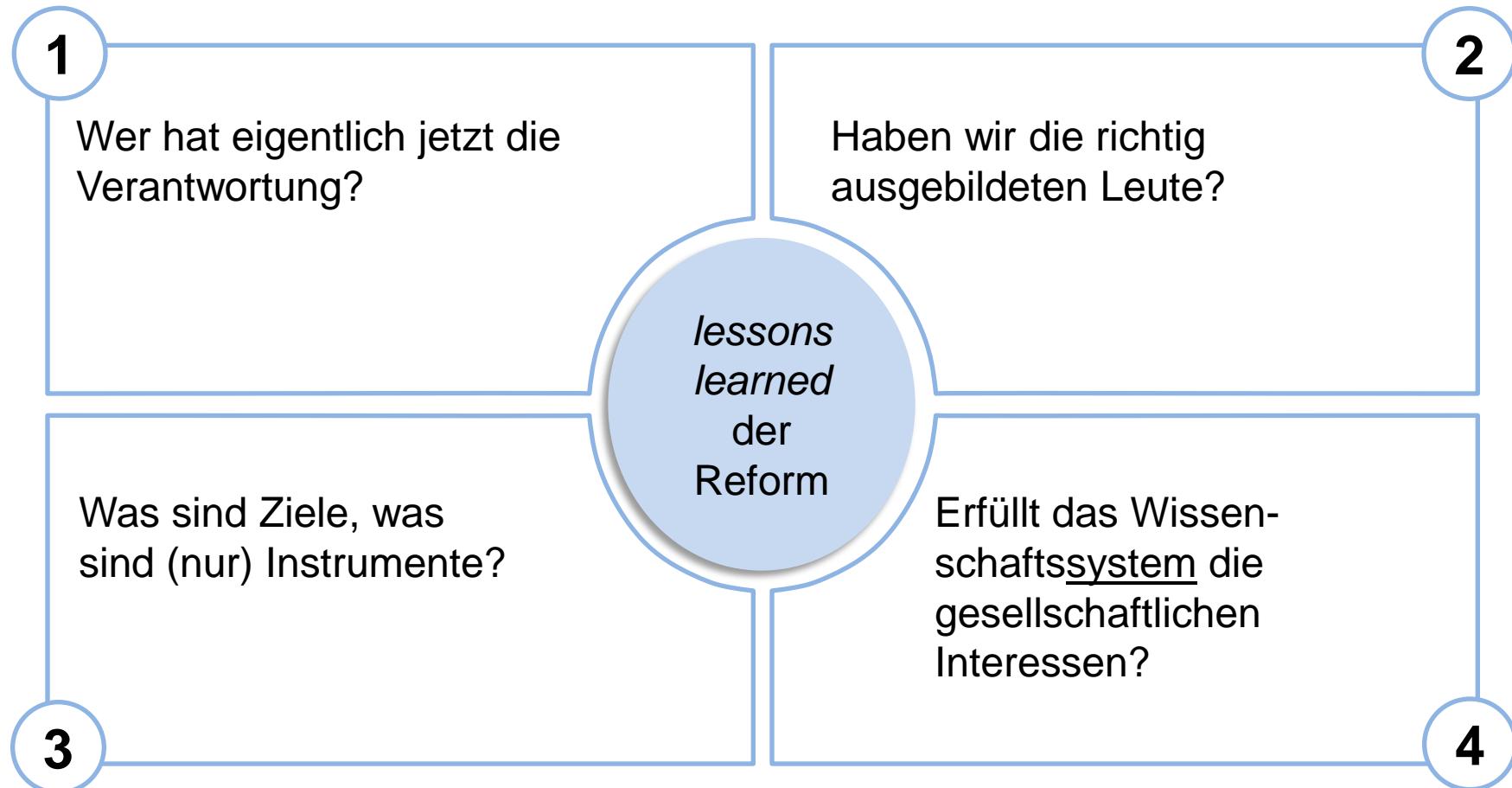
- Einführung

Dr. Jörg Dräger |
CHE-Symposium Berlin | 3.2.2010

Die Hochschulen sind entfesselt und die Ministerien haben viele Kompetenzen weggegeben

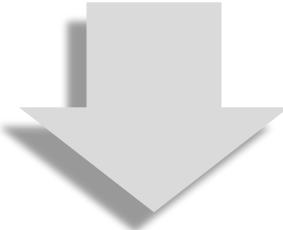


Vier *lessons learned* vorab: Es hakt noch an einigen Stellen der „Entfesselten Hochschule“



1. Der Staat wird weiterhin in der Verantwortung gesehen

Regierung und Parlament bleiben – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – auch bei weitgehend autonomen Hochschulen in der Verantwortung für das Funktionieren der einzelnen Hochschule und des Gesamtsystems.



Verantwortliche Autonomie braucht das Bekenntnis zur Verantwortung von allen Seiten, auch bei schwierigen Themen.

2. Strukturen wurden ohne Personen gedacht

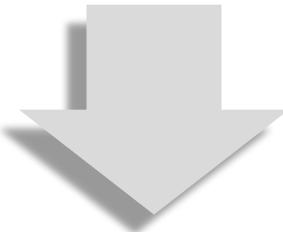
Modernes Wissenschaftsmanagement funktioniert nicht ohne qualifizierte Wissenschaftsmanager(innen).



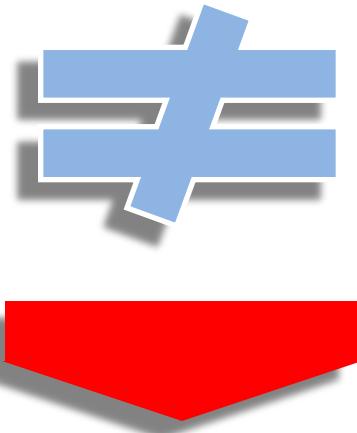
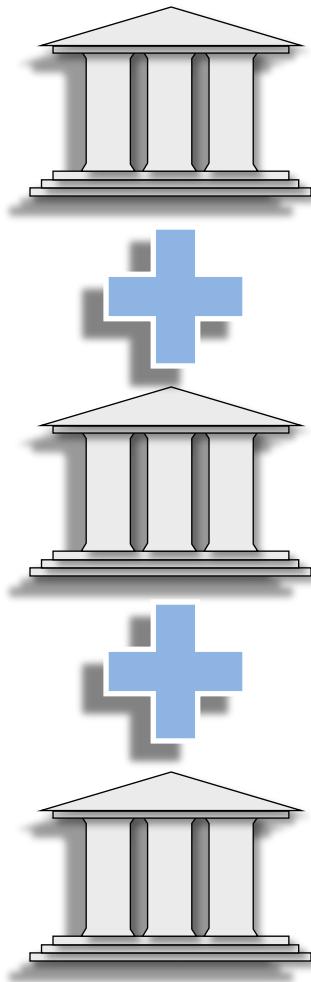
**Qualifizierung als Teil der Reform
mitdenken, nicht danach!**

3. Ziele und Instrumente wurden verwechselt

Autonomie, Wettbewerb und modernes Management sind kein Selbstzweck. Sie dienen gesellschaftlichen Zielen: Leistungsfähigkeit, Qualität, Effizienz und Chancengerechtigkeit.



Reformen müssen auch anhand ihrer gesellschaftlichen Ziele erklärt werden!



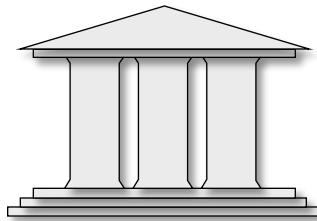
Wer füllt die
Lücke?

4. Nicht alle gesellschaftlichen Anforderungen werden erfüllt



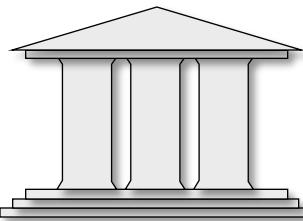
Verantwortliche
Autonomie braucht mehr
Selbststeuerung oder
staatliche Steuerung.

Beispiele für Steuerungsdefizite



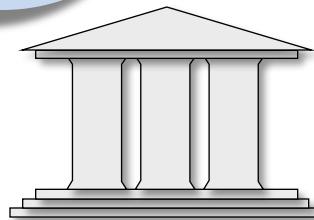
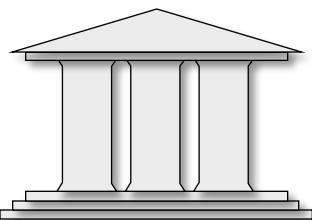
1

Struktur:
Wer sichert
das Funktio-
nieren des
Gesamtsys-
tems?



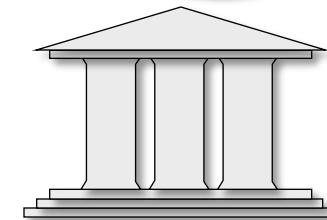
2

**Bsp. Demo-
graphie:**
Wer löst ge-
sellschaftl.
Probleme?



3

Effizienz:
Agiert jede
HS immer
auf eigene
Faust?



1

Struktur des Hochschulsystems

Fachhochschule/Universität



Wer entscheidet über Hochschul-Status und Aufgabenhorizont?

„Orchideenfächer“

Wer sichert den Bestand von Exotenfächern?



Wer entwickelt die Infrastrukturen für die (Groß-)Forschung?



Infrastruktur Großforschung

1

Externe Strukturfragen

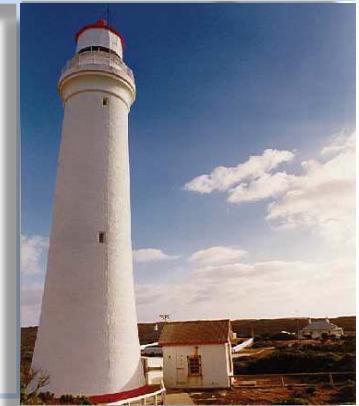
Clusterbildung



Wer führt Wirtschaft und Forschung in starken Netzwerken zusammen?

Landes- und Regionalentwicklung

Wer entwickelt Hochschulen als Motoren der Regionalentwicklung und Strukturpolitik?



2

Gesellschaftliche Herausforderungen

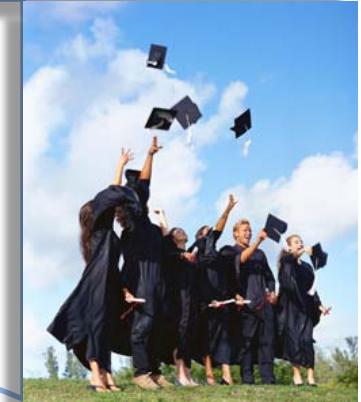
Demographie, doppelte Abiturjahrgänge



Wer sorgt für ein bedarfsgerechtes Studienplatzangebot?

Fachkräftebedarf

Wer sichert den Fachkräftebedarf?



Wer kümmert sich um atypische Studierende (Migranten, Ältere etc.)?



Atypische Studierende

3

Effizienz

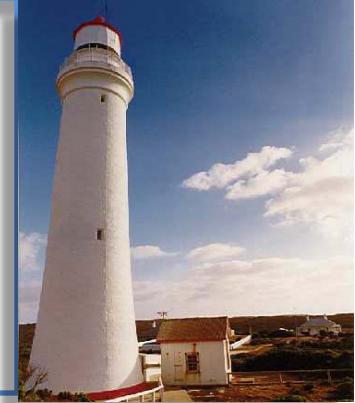
Beratung



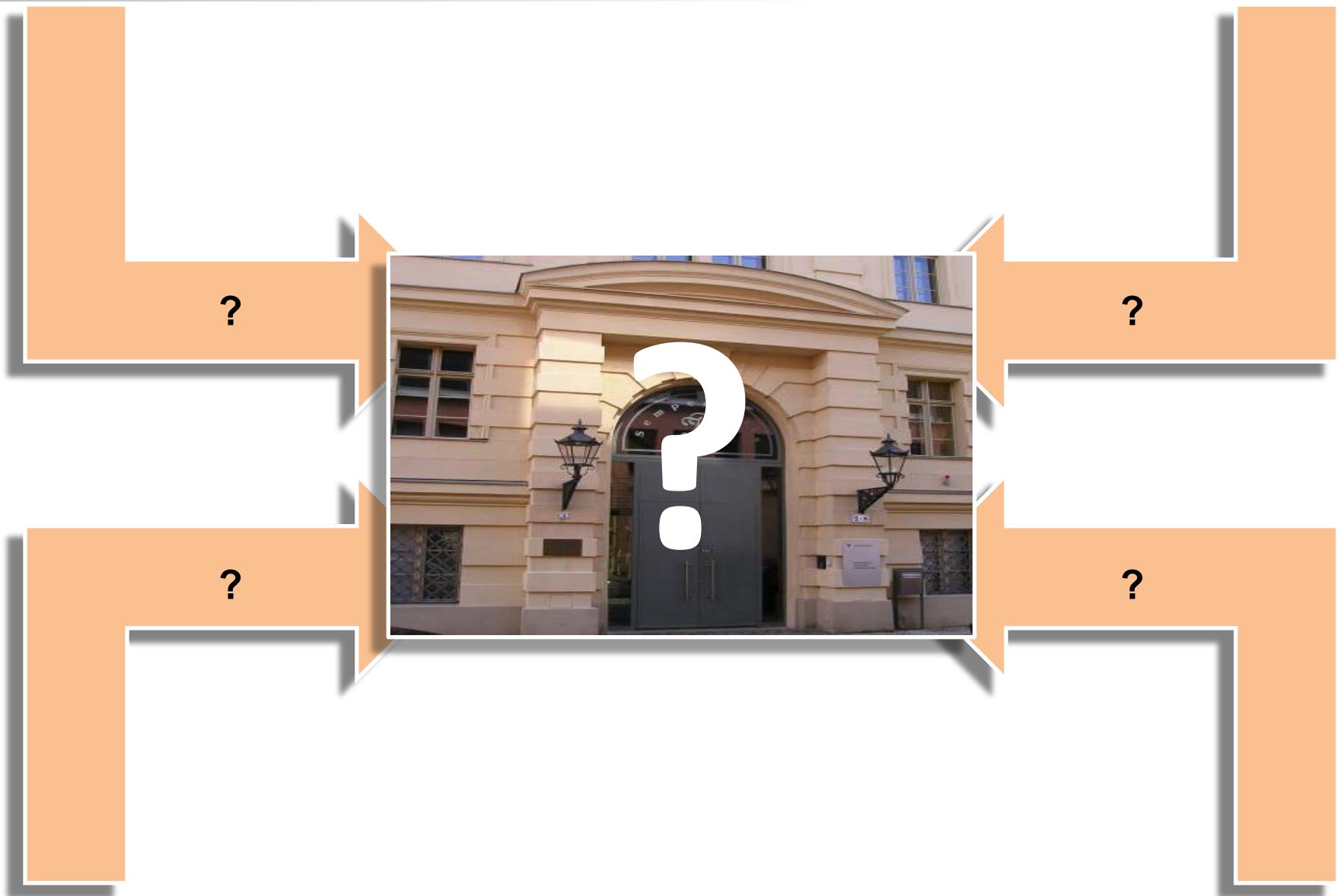
Wer hält in Spezialfragen die nötige Fachkompetenz vor?

Services

Wer agiert für alle (oder einzelne) Institutionen als fairer, unabhängiger Dienstleister (z.B. Akquisition auf EU-Ebene)?



Deswegen Symposium: Wir wissen genau, was aus dem Ministerium „heraus“geht – aber was kommt „herein“?





Ablauf Symposium

- 1. Rückzug oder neue Aufgaben:
Brauchen wir andere Wissenschaftsministerien?**
- 2. Erfahrungsaustausch Strategie:
Wie verändern sich Aufgaben und Rollen von
Wissenschaftsministerien?**
- 3. Ideenaustausch:
Wie können Hochschulen und Ministerien partner-
schaftlich zusammenarbeiten?**
- 4. Erfahrungsaustausch Organisation:
Reformen aus erster Hand – was ändert sich in den
Wissenschaftsministerien?**

1. Brauchen wir andere Wissenschaftsministerien?

Wissenschaftsministerien von morgen

- Einführung

Dr. Jörg Dräger |
CHE-Symposium Berlin | 3.2.2010